



Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft e.V.
Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung

Jahrestagung der Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)

Donnerstag bis Samstag, 19. bis 21. Januar 2023 in Augsburg

Ausrichter*innen: Anja Kalch, Michael Johann, Teresa Naab, Janine Blessing

Institut für Medien, Wissen und Kommunikation, Universität Augsburg

Webseite:

<https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/imwk/rezfo-jahrestagung-2023/>

Kontakt: anja.kalch@phil.uni-augsburg.de; michael.johann@phil.uni-augsburg.de;
naab@uni-mannheim.de; janine.blessing@phil.uni-augsburg.de

Call for Papers

I. Vorträge

a) Präsentation aktueller Forschung (ohne thematische Vorgabe)

Die Jahrestagung 2023 soll ein Forum für aktuelle Forschung im Bereich der Mediennutzung und Medienwirkung in ihrer gesamten Breite schaffen. Dies soll in Form von Vorträgen und anschließenden Diskussionen geschehen. Für die Einreichungen von Vortragsvorschlägen werden (mit Ausnahme eines spezifischen Panels, siehe I b) keine thematischen Vorgaben gemacht. Sowohl theoretische als auch empirische Beiträge sind willkommen.

b) Spezifisches Panel: Positive Kommunikation in sozialen Medien

Mit der Nutzung sozialer Medien waren seit ihrem Aufkommen und sind noch immer zahlreiche Erwartungen verbunden, das Leben Einzelner, den Zusammenhalt in Gruppen und in der Gesellschaft zu verbessern. Angesichts prävalenter Herausforderungen und Fehlentwicklungen dominieren in der gesellschaftlichen Debatte wie auch in der Forschung allerdings Betrachtungen problematischer Nutzungsweisen und unerwünschter Effekte sozialer Medien. Positive Medieninhalte, selbstbestimmte und sozialverantwortliche Nutzungsweisen und wünschenswerte Effekte der Kommunikation in sozialen Medien werden dagegen seltener betrachtet. Für ein umfassendes Verständnis der Nutzung und Wirkungen sozialer Medien ist eine holistische Betrachtung und Integration der positiven Effekte jedoch unabdingbar (Oliver & Raney, 2018). Die Kommunikationsforschung ist damit aufgefordert, sich nicht ausschließlich auf Defizite zu konzentrieren, sondern explizit den Diskurs um die Nutzung sozialer Medien für Schönes, Unterstützendes und Förderliches mit theoretischem und empirischem Wissen zu stärken. Dabei sollen entweder positive Aspekte

der Kommunikation für sich allein stehend oder im Abgleich mit negativen Aspekten der Kommunikation untersucht werden.

Mit dieser Perspektive auf die positive Nutzung und Wirkungen in sozialen Medien knüpft das spezifische Panel an den Diskurs zur "Positive Communication" (Socha & Beck, 2015) an. Die Forschung zur positiven Kommunikation verfolgt dabei das Ziel, "communication's higher purpose" (Socha, 2019, S. 31) theoretisch und empirisch zu beschreiben und zu erklären. Sie blickt dabei auf die individuelle Ebene, die Ebene sozialer Gruppen und Organisationen sowie die gesellschaftliche Ebene.

Das themenspezifische Panel soll normative, inhaltsbezogene und wirkungsorientierte Perspektiven der Erforschung von positiver Kommunikation in sozialen Medien adressieren. Einreichungen können sich mit folgenden Themenbereichen auseinandersetzen, sind jedoch nicht auf diese beschränkt:

- **Konzeptionen positiver Kommunikation für die Rezeptions- und Wirkungsforschung:** Ideen, welche Kommunikation als "positiv" zu bewerten ist, sind umstritten und variieren individuell sowie zwischen sozialen Gruppen. Deshalb sind Beiträge erwünscht, die eine normative Einordnung vornehmen oder Systematisierungs- und Konzeptualisierungsvorschläge anbieten, welche Nutzungsweisen, Medieninhalte oder Wirkungen in der Rezeptions- und Wirkungsforschung als positiv betrachtet werden (sollten). Denkbar sind auch empirische Studien, die sich mit subjektiven Nutzer*innenwahrnehmungen oder kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Verständnis positiver Kommunikation befassen.
- **Positive Inhalte in den sozialen Medien:** Inspirierende und authentische Beiträge, pro-soziale Kampagnen, deliberative Online-Diskussionen, Body-Positivity-Posts - es gibt eine Vielzahl positiver Inhalte in den sozialen Medien, die Nutzer*innen produzieren und rezipieren. Dabei stellt sich die Frage, wie diese Inhalte genutzt werden und welche Wirkung sie entfalten. Führen diese Medieninhalte auch zu den erhofften Wirkungen? Unter welcher Voraussetzung ist dies der Fall?
- **Positive Wirkungen auf Individuen:** Beiträge auf der Mikroebene untersuchen die positiven Effekte der Nutzung sozialer Medien auf der individuellen Ebene. Thematisch adressieren diese Beiträge etwa, wie Menschen soziale Medien nutzen (können), um selbstbestimmt individuelle Bedürfnisse zu befriedigen, sich selbst zu verwirklichen und sich und andere sozial zu integrieren. Dies können Untersuchungen sein zu Inspiration, Selbstwertgefühl, Glück, Selbstbestimmtheit oder Spiritualität. Ebenso erwünscht sind Arbeiten zu positiven Effekten der gesundheitsbezogenen Kommunikation über die sozialen Medien, zum Beispiel zu Wohlbefinden und Resilienz. Desweiteren sind Beiträge zu positiven Effekten von Interaktion (z. B. Kollaboration, Counter Speech) und sozialer Vernetzung durch die Nutzung sozialer Medien (z. B. Reduktion von Einsamkeit, soziales Kapital) willkommen.
- **Positive Wirkungen auf Gruppen:** Beiträge auf der Mesoebene untersuchen, welche positiven Auswirkungen die Kommunikation über die sozialen Medien für soziale Gruppen haben kann. Mögliche Fragestellungen beschäftigen sich etwa mit der Förderung des kommunikativen Austausches in Gruppen (z. B. kommunikative Stile zur Konfliktlösung, die Gestaltung von Diskussionen in sozialen Medien). Weitere mögliche Themen sind die Ausbildung von Gruppenidentitäten,

Gruppenkohäsion und Mobilisierung. Hier interessiert auch, welche zielgruppenspezifischen Wirkungen positive strategische Kommunikationsinhalte von Gruppen oder Organisationen entfalten (z. B. Wirksamkeit von Corporate Social Responsibility).

- **Positive gesellschaftliche Wirkungen:** Beiträge auf der Makroebene untersuchen die positiven Wirkungen sozialer Medien für gesellschaftliche Prozesse. Dabei stellen sich unter anderem Fragen nach dem Integrationspotenzial von sozialen Medien und ihrem Einfluss auf die Förderung demokratischen Austauschs. Relevant sind hier auch positive Wirkungen sozialer Medien auf die kollektive Motivation für gesamtgesellschaftliche Ziele, beispielsweise im Bereich Klima- und Umweltschutz. Ebenso kann untersucht werden, wie soziale Medien eingesetzt werden, um soziale Normen zu vermitteln oder wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu transferieren.
- **Methodische Herausforderungen:** Willkommen sind Beiträge, die methodische Zugänge zur Erforschung positiver Kommunikation in sozialen Medien diskutieren. Dies können beispielsweise Fragen zum Umgang mit sozial-erwünschtem Proband*innen-Verhalten, zur automatisierten Erfassung normativer Konstrukte oder zu Herausforderungen kulturvergleichender Forschung angesichts unterschiedlicher Normvorstellungen sein.

II. Formalia

Vortragsvorschläge sind als Extended Abstract (maximal 1.000 Wörter, exkl. Anhang und Literaturverzeichnis) bis zum **15. September 2022** unter [URL tbd.] einzureichen (Start ab Anfang August). Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Publikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Ein Beitrag gilt als bereits auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert, wenn...

- zahlreiche Passagen aus der Einreichung mit der einer anderen (bereits akzeptierten oder im Review befindlichen) Tagungseinreichung identisch sind
- und/oder die Mehrheit der Ergebnisse der Einreichung bereits vorgestellt wurden
- und die andere deutschsprachige wissenschaftliche Tagung sich in ihrer Zielgruppe mit den Teilnehmer*innen der Fachgruppentagung (partiell) überschneidet.

Beiträge können für eines von zwei Formaten eingereicht werden. Wir bitten, das vorgesehene **Format auf dem Titelblatt** der Einreichung eindeutig zu benennen:

a) Präsentation abgeschlossener theoretischer oder empirischer Arbeiten

Eingereicht werden können Arbeiten, deren theoretische Konzeption bereits abgeschlossen ist. Für empirische Beiträge ist zu beachten, dass diese bereits eine **Dokumentation der Ergebnisse** und eine darauf basierende Diskussion im Abstract enthalten. Empirische Einreichungen, die lediglich eine Vorausschau auf erwartete, aber noch nicht vorliegende Befunde enthalten, werden nicht in den Reviewprozess einbezogen. Davon ausgenommen sind präregistrierte Studien (nachzuweisen über einen Link zum zeitgestempelten Registrierungsdocument), sofern deren Befunde zum Tagungszeitpunkt vorliegen werden.

Abhängig von der Anzahl der Einreichungen ist eine Vortragsdauer von ca. 15 Minuten mit anschließender Diskussion von ca. 15 Minuten vorgesehen. Beiträge in diesem Format können sich sowohl auf das offene als auch das spezifische Panel beziehen.

b) Präsentation von Work in Progress

Neben abgeschlossenen theoretischen und empirischen Beiträgen sind außerdem Beiträge willkommen zu Forschungsprojekten, die sich noch in der Konzeptions- und Entwicklungsphase befinden. Damit will die Tagung eine diskursive Plattform bieten, offene Fragen zum theoretischen Ansatz, zum methodischem Zugang, zur Datenerhebung und/oder zu einer möglichen Präregistrierung zu diskutieren, die im vorliegenden Projekt tatsächlich noch umgesetzt werden könnten. In diesem Format ist ein kürzerer Vortrag vorgesehen (abhängig von der Anzahl der Einreichung ca. 10 Minuten), der von einer*m Respondent*in kommentiert und im Plenum diskutiert wird (ca. 20 Minuten). Es wird erwartet, dass das eingereichte Abstract es den Gutachter*innen ermöglicht, den geplanten theoretischen Zugang und methodische Überlegungen nachzuvollziehen. Sie sollen außerdem einschätzen können, inwieweit sich die Arbeit für eine Diskussion auf der Tagung eignet. Gerne können offene Fragen aufgeführt werden, die diskutiert werden sollen. Work in Progress-Beiträge können sich sowohl auf das offene als auch das spezifische Panel beziehen.

Begutachtung

Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Reviewverfahren begutachtet. Deshalb bitten wir, die Abstracts zu anonymisieren. Die Einreichungen werden nach vier Kriterien beurteilt:

- Plausibilität der theoretischen Fundierung
- Angemessenheit der Methode (nur bei empirischen Arbeiten)
- Klarheit und Prägnanz der Darstellung
- Beitrag zum Forschungsfeld
- Für Einreichungen zum thematischen Panel gilt weiterhin als Kriterium der Passung zum Thema des Panels.
- Für Einreichungen von Work in Progress gilt weiterhin als Kriterium der Eignung für eine Diskussion.

Für Einreichungen zum spezifischen Panel wird ein gesondertes Ranking erstellt. Einreichungen, die aufgrund ihrer als gering bewerteten Passung zum Thema des Panels dort nicht aufgenommen werden, gehen automatisch in das Reviewverfahren für die Einreichungen ohne thematische Vorgaben ein. Dies gilt nicht für Einreichungen für Work in Progress.

Alle Erstautor*innen erklären sich bereit, als Reviewer*innen für die aktuelle Tagung zur Verfügung zu stehen.

Das **Ergebnis des Reviewverfahrens** wird voraussichtlich Ende November 2022 vorliegen. Es stellt das primäre Kriterium für die Auswahl eines Beitrags dar; die Tagungsleitung behält sich jedoch vor, einzelne Kolleg*innen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen (z. B. Keynotes, Impulsreferate).

Open Science

Zur Förderung von Open Science nutzen wir die Open Science Badges des Center for Open Science. Es gibt drei Arten von Badges: (a) Open Data, (b) Präregistrierung der Studie und (c) Open Materials. Im Rahmen der Einreichung kann angegeben werden, ob diese Kriterien erfüllt werden. Im Programm werden die entsprechenden Beiträge dann mit dem Badge versehen. Weitere Infos siehe: <https://www.cos.io/initiatives/badges>.

Studentische Arbeiten

Beiträge des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen in Form von Student Papers besonders gewürdigt werden. Als Student Paper qualifizieren sich Einreichungen, die von einer/einem oder mehreren Autor*innen verfasst wurden, die noch nicht promoviert sind. Ist eine*r der verfassenden Autor*innen bereits promoviert, ist der Beitrag nicht als Student Paper, sondern als regulärer Beitrag einzureichen. Student Papers durchlaufen das übliche Reviewverfahren, werden aber als solche gekennzeichnet. Der am besten bewertete Beitrag wird als Best Student Paper ausgezeichnet.

III. Tagungsablauf

Die Tagung beginnt am Donnerstag, den 19. Januar 2023, abends mit einem Get-together und endet am Samstag, den 21. Januar 2023, gegen Nachmittag. Die Tagung findet im Zentrum für Kunst und Musik auf dem Campus der Universität Augsburg statt. Genauere Angaben zum Rahmenprogramm, zu Unterkünften etc. werden rechtzeitig auf der Konferenzwebsite

[<https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/philsoz/fakultat/imwk/rezfo-jahrestagung-2023/>] bekannt gegeben.

Sollte eine Tagung in Präsenz durch einen ungünstigen weiteren Verlauf der Corona-Pandemie unmöglich sein, wird dies rechtzeitig bekannt gegeben und eine Alternative kommuniziert.

Für die Fachgruppenleitung:
Anna Sophie Kümpel & Tobias Dienlin

Für das ausrichtende Institut in Augsburg:
Anja Kalch (Universität Augsburg)
Michael Johann (Universität Augsburg, Universität Leipzig)
Teresa Naab (Universität Mannheim)
Janine Blessing (Universität Augsburg)

Literatur

Oliver, M. B. & Raney, A. A. (2019). Positive media psychology: Emerging scholarship and a roadmap for emerging technologies. In J. A. Muñoz-Velázquez & C. M. Pulido (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Positive Communication. Contributions of an emerging community of research on communication for happiness and social change* (S. 111–119). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315207759-12>

- Socha, T. J. (2019). The Future of positive interpersonal communication research. In J. A. Muñiz-Velázquez & C. M. Pulido (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Positive Communication. Contributions of an emerging community of research on communication for happiness and social change* (S. 31–40). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315207759-4>
- Socha, T. J. & Beck, G. A. (2015). Positive communication and human needs: A review and proposed organizing conceptual framework. *Review of Communication*, 15(3), 173–199. <https://doi.org/10.1080/15358593.2015.1080290>